

Blaisner

8 München 19, den 19. Februar 1968
Ferdinand-Maria-Strasse 10

K 22.2.1911, + 28.12.1992

Herrn

Pl. K. 100/1
Hr. Franz Gimmner
53 Bonn

Sehr geehrter Herr Doktor!

Für Ihr erneutes Schreiben vom 23. Januar sage ich Ihnen im Namen der Una Voce Gruppe "Maria" herzlichen Dank. Es ist für uns eine grosse Genugtuung, dass Sie als Bundestags-Abgeordneter sich immer wieder unserer Sache annehmen. Ihre Hinweise sind uns sehr wertvoll, und wir wollen unbedingt ein Plakat herausbringen mit Bezug auf die Dinge, die Sie nennen (Lateinische Messe, Entfernung von Muttergottes-Statuen, Zerstörung künstlerisch wertvoller Kirchen etc.).

Ich wollte, ich könnte Ihnen im einzelnen darlegen, wie kompliziert und diffiail die Überlegungen sind, die von uns jedesmal angestellt werden, bevor wir ein neues Plakat herausbringen. Wir müssen ehrlich zugeben, dass wir, was die Wirkung betrifft, in mancher Hinsicht noch im Dunkeln tappen. Bei der beabsichtigten Wirkung müssen Sie zwei unterscheiden: im einen Fall geht es uns darum, die Elite der Reformer, also Theologie-Studenten usw., möglichst empfindlich zu treffen; im anderen Fall hingegeben abzielen wir eine Wirkung auf die breitere Masse des katholischen Volkes.

Die Reform-Bewegung hat inzwischen eine so abscheuliche Richtung eingeschlagen, dass man mit einem fest rechnen kann: sie wird ihr eigenes Unwesen in absehbarer Zeit für alle sichtbar offenbaren. Erst dann können wir mit einer stärkeren Rückbewegung rechnen. Sie denken sicher auch daran, dass zwischen Reformation und Auswirkung der Gegenreformation 35-40 Jahre gelegen haben, im weiteren Sinn sogar gute Mondjahre.

Ich verbleibe mit dem Ausdruck aufrichtiger Dankbarkeit und mit der Bitte, uns Ihre Bemerkungen auch weiterhin zukommen zu lassen

Ihr
sehr ergebener

für die Gruppe "Maria".